

„Die Hunnen kommen! Sieh dort! ein ganzer Trupp!“

Mit einem Sage sprang der Held empor und blickte ruhig den Reitern entgegen.

„Ich kann sie noch nicht erkennen, jedenfalls sollen sie nach Würden empfangen werden, wofern sie uns einen Besuch abzustatten gedenken,“ sagte Walther und legte die Rüstung an, zog das Schwert und führte damit ein paar scharfe Streiche durch die Luft.

Hildegunde sank ihm zu Füßen, hob die Hände empor und bat: „Walther, laß mich nicht in die Hände der Hunnen fallen! Sie treiben ihren Spott mit mir und schleppen mich in die Gefangenschaft zurück! Drum töte mich mit deinem Schwerte!“

„Bewahre mich der Himmel vor solcher Schuld!“ rief Walther, zurückschauend. „Steh auf, Hildegunde, und fasse Mut! Walther, welcher uns bis hierher sicher geführt hat, wird uns auch ferner leiten und die Anschläge unserer Feinde zu schanden machen. Aber was schauen meine Augen? Rheinfranken sind die Reiter und keine Hunnen, nun hat es keine Gefahr! Sieh doch nur, Mädchen, den Mann mit dem wehenden Helmbusch zur Rechten des Troßes! Erkennst du ihn nicht? Es ist Hagen, mein treuer Freund und Bundesgenos!“

Walther lachte vor Freude, und auch Hildegunde atmete erleichtert auf, da sie Hagen erkannte.

„Sie folgen meiner Fährte, und wenn Hagen nicht unter ihnen wäre, so möchte ich glauben, daß sie feindliche Absichten wider uns hegen. Wie dem aber auch sei, sie sollen mit Ehren empfangen werden,“ sagte furchtlos der Held.

Hildegunde ging auf Walthers Geheiß in die Tiefe der Schlucht, und er sprach feierlich: „Bei diesem Felsgestein gelobe ich, daß kein Franke sich rühmen soll, mit Gewalt einen Teil meines Schatzes erbeutet zu haben.“ —

Kaum aber war das stolze Wort der Lippe entflohen, als er in Demut sein Knie zur Erde beugte und ob der gar zu verwegenen Rede Walthers um Vergebung bat.

Darauf trat er vor das Thor der Klüft, und lautes Geschrei scholl ihm von den Reitern entgegen. Ruhig stand er da, gleich dem Felsen hinter seinem Rücken. Die Linke stützte sich auf den breiten Schild, und in der Rechten hielt er den Speer; in dem spiegelblanken Erz seiner Wehr brachen sich die Strahlen der Morgen Sonne und umzuckten wie Feuerflammen die stolze Heldengestalt; schrecklich schön war der Necke anzuschauen.

Hagen erkannte sogleich den Freund, und er sprach zum Könige Gunther: „Schau an den herrlichen Helden dort oben! Nie sahen deine Augen seinesgleichen. Es ist Walther, König Alphers Sohn und Egels oberster Feldherr — weißt du, was das bedeutet? Ich sah ihn im Getümmel der Schlacht,